

Kairos Palästina - Die Stunde der Wahrheit

Ein Wort des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe
aus der Mitte des Leidens der Palästinenser und Palästinenserinnen

Anregungen für Gemeinden und Gruppen
zum Studium des Dokumentes

Eine Arbeitshilfe aus dem Hendrik-Kraemer-Haus, Berlin, November 2010

Vorwort

Eines der gegenwärtig wichtigsten Dokumente zum israelisch-palästinensischen Konflikt trägt den Titel „Kairos Palästina – Die Stunde der Wahrheit“. Es ist zugleich ein für die ökumenische Bewegung insgesamt wichtiger Text. Die Autoren sind palästinensische Christen und Christinnen. Die Kirchenleitungen in Jerusalem haben sich dazu bekannt, und das Dokument wurde im Dezember 2009 der Öffentlichkeit übergeben.

Es ist der dringende Wunsch der Christen und Christinnen in Palästina und in Israel, dass diese Botschaft in der Ökumene gelesen und diskutiert wird. Die Arbeitshilfe will dazu beitragen. Sie will an die wichtigsten Aussagen des Textes heranzuführen.

<u>Inhalt:</u> Zusammenfassung des Dokumentes	Seite 3 - 4
Textauszug 1: Theologische Schlüsselaussagen	Seite 5
Textauszug 2: Aussagen zum Charakter des Widerstandes	Seite 6 - 7
Textauszug 3: Erwartungen an die internationale Öffentlichkeit	Seite 8
Anhang 1: Liste von Produkten aus israelischen Siedlungen	Seite 9 - 14
Anhang 2: Stellungnahme der EMOK	Seite 15 - 16
Anhang 3: Stellungnahme des EAPPI-Netzes Deutschland	Seite 17 - 18

Zur Methodik: Eine Veranstaltung, die dieser Thematik gewidmet ist, könnte z.B. in drei Schritten ablaufen: (a) Zunächst soll ein Überblick über das gesamte Dokument gegeben werden. Die Zusammenfassung soll dazu eine Hilfe sein. (b) Es sollen drei Gruppen gebildet werden, die je einen der Textauszüge lesen und diskutieren. Nach unserer Erfahrung sind die Textabschnitte auch ohne zusätzlich Impulsfragen herausfordernd genug, um das Gespräch anzuregen. (c) Die Gruppen sollen gebeten werden zu resümieren, welche Aussagen sie bejahen, welche Kritik sie haben und an welchen Stellen sie weiteren Klärungsbedarf sehen.

Natürlich können die konkreten Bedingungen Variationen zu diesem Vorschlag nahelegen.

Angefügt sind drei Anhänge als Hintergrundinformation:

Anhang 1 bezieht sich auf den Aufruf zu Sanktionen gegenüber Israel. Dieses Votum ist besonders kontrovers aufgenommen worden. Viele lehnen ihn ganz ab oder möchten ihn auf den Boykott von in den illegalen Siedlungen auf palästinensischem Boden produzierten Waren beschränken. Die Liste der in den Siedlungen hergestellten Produkte lässt die Dimensionen erahnen, um die es bei einem Warenboykott geht. Die Forderung bezieht sich ursprünglich allerdings auch auf finanzökonomische und politische Sanktionen (BDS-Kampagne: Bokott, Deinvestment, Sanktionen).

Anhang 2 und 3 geben Stellungnahmen aus Deutschland wider. Es wäre sinnvoll, Stellungnahmen aus der eigenen Kirche hinzuzufügen. Kirchliche Zurückhaltung und Widerspruch lassen deutlich werden, wie stark die Herausforderung ist, die das Dokument der ökumenischen Gemeinschaft zumutet.

Der Originaltext bzw. weiterführende Informationen sind z.B. auf folgenden Websites zu finden:

www.kairospalestine.ps

www.eappi.org

www.bdsmovement.net

Die deutsche Übersetzung ist in Heftform für 2 € beim Aphorisma-Verlag erhältlich: info@aphorisma-verlag.de

Diese Anregung wurde im Hendrik-Kraemer-Haus erarbeitet und erprobt. Ansprechpartner ist Giselher Hickel, der auch bereit ist, in Gemeinden zu kommen, um von seinem Einsatz im Rahmen des „Ökumenischen Begleitprogramm in Palästina und Israel (EAPPI)“ zu berichten.

Für Kritik und Erfahrungsberichte sind wir dankbar. info@hendrik-kraemer-haus.de

Berlin, 27.11.2010

Zusammenfassung des Textes

Einführung: Palästinensische Christinnen und Christen erheben ihre Stimme „zu einem Schrei der Hoffnung, wo keine Hoffnung ist“ angesichts der ausweglosen Lage ihres Volkes.

1. Die Realität

Die Realität ist geprägt durch die Besetzung, d.h. durch

- 1.1 die Trennmauer, die Siedlungen, den Raub an Ressourcen und Wasser, die tägliche Demütigung an den Kontrollposten, die Trennung von Familien, die Einschränkung der Religionsfreiheit, die unmenschlichen Lebensbedingungen in den Flüchtlingslagern, die Gefangenen, die Verdrängung der palästinensischen Einwohner von Jerusalem,
- 1.2 die Missachtung des Völkerrechtes und die Diskriminierung der Palästinenser in Israel,
- 1.3 die Emigration,
- 1.4 die kollektive Bestrafung, deklariert als Selbstverteidigung gegen Terrorismus,
- 1.5 die verschiedenen Formen des Widerstandes, von Verhandlungen bis zu Waffengewalt,
- 1.6 die internen Konflikte unter den Palästinensern.

2. Glaube

2.1 Weil „jeder Mensch von Gott nach Seinem Bild und Ihm gleich geschaffen worden ist“ hat Gott uns dafür geschaffen, „dass wir zueinander kommen ... in Liebe und gegenseitigem Respekt“.

2.2 Im Lichte Jesu Christi lesen wir die Heiligen Schriften als das lebendige Wort Gottes, das „den christlichen Gläubigen offenbart, was Gott hier und heute sagt, und nicht nur, was Gott in der fernen Vergangenheit gesagt haben mag. Deshalb darf das Wort Gottes nicht in steinerne Buchstaben verwandelt werden. ... Diesem Irrtum erliegt die fundamentalistische Bibelauslegung, die uns Tod und Zerstörung bringt“ und die den toten Buchstaben „als Waffe benutzt, um uns unserer Rechte und unseres Landes zu berauben.“

2.3 Unser Land hat einen universellen Auftrag. Die Verheißung des Landes und die Erwählung des Volkes Gottes „schließt die ganze Menschheit ein – angefangen bei allen Völkern, die in diesem Lande wohnen.“

„Gott sandte die Patriarchen, die Propheten und die Apostel mit einem universellen Auftrag für die Welt in dieses Land. Heute sind wir drei Religion in diesem Land – Judentum, Christentum und Islam. ... Es ist Gottes Land, und deshalb sollte es ein Land der Versöhnung, des Friedens und der Liebe sein.“

„Es war Unrecht, dass wir aus dem Land vertrieben worden sind. Der Westen versuchte, das Unrecht, das Juden in den Ländern Europas erlitten hatten, wiedergutzumachen, aber diese Wiedergutmachung ging auf unsere Kosten in unserem Land.“ „Das Ergebnis war neues Unrecht.“ Dem Versuch, „das uns zugefügte Unrecht biblisch und theologisch zu legitimieren“ halten wir unseren Glauben entgegen, „... dass das Wort Gottes nicht Quelle unserer Zerstörung sein kann.“

2.4 Die Benutzung der Bibel zur Legitimierung von Unrecht macht Religion zur Ideologie.

2.5 „Wir erklären ferner, dass die israelische Besetzung palästinensischen Landes Sünde gegen Gott und die Menschen ist ... Sie entstellt das Ebenbild Gottes in dem Israeli, der zum Besatzer geworden ist“ ebenso wie „in dem Palästinenser, der unter Besetzung leben muss.“

3. Hoffnung

3.2 „Hoffnung bedeutet, dem Bösen nicht nachzugeben, sondern vielmehr, uns dagegen aufzulehnen und am Widerstand dagegen festzuhalten.“

3.3 Es gibt hoffnungsvolle Zeichen: Die Stärkung des ökumenischen Geistes in unseren Kirchen, die Zunahme des interreligiösen Dialogs, die Beharrlichkeit der Erinnerung, die Entschlossenheit zur Überwindung alten Hasses und der Wunsch nach Versöhnung.

Unseren Kirchen kommt die Aufgabe zu, an der Seite der Unterdrückten zu stehen, dem

Widersacher das Unrecht vorzuhalten und gleichzeitig seine Würde zu achten; in jedem politischen System für Gerechtigkeit einzustehen; Zeugnis abzulegen für die Liebe und gegen die Rache, und die Auferstehung zu bekennen.

4. Liebe

4.2 Das Gebot der Liebe „gilt für Freunde wie für Feinde“ ... „Liebe erkennt in jedem Menschen das Antlitz Gottes“ ... das „bedeutet jedoch nicht, das Böse und die Aggression des anderen hinzunehmen“, sondern „das Böse zurechtzurücken und der Aggression Einhalt zu gebieten“. In der Geschichte wurde Krieg meistens mit Krieg, Gewalt mit Gewalt beantwortet. Entsprechend verhielt sich auch das palästinensische Volk in der Vergangenheit. Aber die Völker, und so auch wir, müssen neue Wege gehen, Wege des Friedens statt der Gewalt.

Widerstand muss die Menschlichkeit des Feindes ernst nehmen. Wir achten den Einsatz des Lebens, doch Widerstand darf nicht Tod bringen, sondern muss Leben schützen.

Wir befürworten Methoden des zivilen Ungehorsams sowie „Boykottmaßnahmen der Wirtschaft und des Handels gegen alle von der Besatzung hergestellten Güter“. Ihr Ziel ist nicht Rache, sondern die Befreiung der Täter ebenso wie der Opfer vom Unrecht.

4.3 Das Unrecht der Besetzung bringt Terrorismus hervor. Gemeinsam müssen Israelis und Palästinenser den Zyklus der Gewalt beenden.

5. Unser Wort an unsere Brüder und Schwestern

5.2 Dies ist für uns als Christen eine Zeit der Umkehr hin zu denen, die leiden, und zugleich eine Zeit der Buße für vergangenes Schweigen, für Gleichgültigkeit, für Mangel an Gemeinschaft und für Verrat an unserem Land. Wir sollen mit Geduld standhalten, wie unsere Vorfahren seit Jahrhunderten standhielten, und als Minderheit die Botschaft der Liebe gegenüber Moslems und Juden ausrichten.

5.4 An die Muslime appellieren wir, „dem Fanatismus und Extremismus abzuschwören.“

Unsere Botschaft an die Juden lautet, lasst uns zusammenleben statt einander zu bekämpfen.

6. Unser Wort an die Kirchen der Welt

6.1 Korrigiert fundamentalistische theologische Positionen, die Unrecht unterstützen.

6.2 Kommt und seht die Wirklichkeit und begegnet den Menschen in Palästina und in Israel.

6.3 Verurteilt jede Form von Rassismus, einschließlich Antisemitismus und Islamfeindlichkeit.

7. Unser Wort an die internationale Gemeinschaft

„Beendet die Doppelmoral“ und „die selektive Anwendung des Völkerrechts“.

Leitet „ein System wirtschaftlicher Sanktionen und Boykottmaßnahmen gegen Israel“ ein.

8. An die jüdische und an die muslimische religiöse Führung

9. An unser palästinensisches Volk und an die Israelis

Lasst uns den Weg des Scheiterns verlassen und eine gemeinsame Vision suchen, die sich auf Gleichberechtigung und Teilung gründet.

Es ist Zeit für neue Bildungsprogramme, die nicht „von Feindschaft vergiftet“ sind.

Macht den Staat weder zu einem jüdischen noch zu einem islamischen Staat, sondern „zu einem Staat für alle seine Bürger und Bürgerinnen“.

Jerusalem „muss der erste Verhandlungspunkt sein, denn die Anerkennung Jerusalems als heiliger Stadt wird eine Quelle der Inspiration für die Lösung des Gesamtproblems sein.“

Textauszug Nr. 1: Wie verstehen wir das Wort Gottes?

...

2-2-2 Unser Herr Jesus Christus kam in die Welt und verkündigte, dass das Himmelreich nahe herbeigekommen sei. Er löste im Leben und im Glauben der ganzen Menschheit eine Revolution aus. Er brachte "*eine neue Lehre*" mit (Mk 1, 27), die ein neues Licht auf das Alte Testament, auf die Themen warf, die sich auf unseren christlichen Glauben und unser tägliches Leben beziehen, auf Themen wie **die Verheißungen, die Erwählung, das Volk Gottes** und das **Land**. Wir glauben, dass das Wort Gottes ein lebendiges Wort ist, das jede Epoche der Geschichte in einem neuen Licht erscheinen lässt ...

Unser Land hat einen universellen Auftrag

2-3 Wir glauben, dass unser Land einen universellen Auftrag hat. In dieser Universalität erweitert sich die Bedeutung der Verheißungen, des Landes, der Erwählung und des Volkes Gottes und schließt die ganze Menschheit ein – angefangen bei allen Völkern, die in diesem Land wohnen. ...

2-3-1 Gott sandte die Patriarchen, die Propheten und die Apostel mit einem universellen Auftrag für die Welt in dieses Land. Heute haben wir in diesem Land drei Religionen – Judentum, Christentum und Islam. Unser Land ist wie alle Länder auf der Welt Gottes Land. Es ist heilig, weil Gott darin gegenwärtig ist, denn Gott allein ist heilig und Gott allein heiligt. ... Gott hat uns als zwei Völker hierher gestellt, und Gott gibt uns, wenn wir es nur aufrichtig wollen, auch die Kraft, zusammenzuleben ...

2-3-2 Unsere Präsenz in diesem Land als christliche und muslimische Palästinenser und Palästinenserinnen ist kein Zufall, sondern ist tief in der Geschichte und Geographie dieses Landes verwurzelt und verbindet uns mit diesem Land so, wie jedes Volk mit dem Land verbunden ist, in dem es lebt. Es war Unrecht, dass wir aus dem Land vertrieben worden sind. Der Westen versuchte, das Unrecht, das Juden in den Ländern Europas erlitten hatten, wiedergutzumachen, aber diese Wiedergutmachung ging auf unsere Kosten in unserem Land. Unrecht sollte korrigiert werden; das Ergebnis war neues Unrecht.

2-3-3 Wir wissen überdies, dass bestimmte Theologen im Westen versuchen, das uns zugefügte Unrecht biblisch und theologisch zu legitimieren. Auf diese Weise werden die Verheißungen Gottes an uns nach ihrer Auslegung zu einer Bedrohung für unsere nackte Existenz. Die "frohe Botschaft" des Evangeliums ist für uns zu "einem Vorbote des Todes" geworden. Wir appellieren an diese Theologen, noch gründlicher über das Wort Gottes nachzudenken und ihre Auslegung zu korrigieren, damit sie im Wort Gottes eine Quelle des Lebens für alle Völker erkennen können.

...

2-4 Deshalb erklären wir, dass jede Benutzung der Bibel zur Legitimierung oder Unterstützung von politischen Optionen und Standpunkten, die auf Unrecht beruhen und die Menschen von Menschen und Völkern von anderen Völkern aufgezwungen werden, die Religion in eine menschliche Ideologie verwandeln und das Wort Gottes seiner Heiligkeit, seiner Universalität und seiner Wahrheit berauben.

2-5 Wir erklären ferner, dass die israelische Besetzung palästinensischen Landes Sünde gegen Gott und die Menschen ist, weil sie die Palästinenser ihrer grundlegenden Menschenrechte beraubt, die ihnen von Gott verliehen worden sind. Sie entstellt das Ebenbild Gottes in dem Israeli, der zum Besatzer geworden ist, und sie entstellt das Ebenbild Gottes in dem Palästinenser, der unter der Besetzung leben muss. Wir erklären, dass jede Theologie, die die Besetzung rechtfertigt und dabei vorgibt, sich auf die Bibel oder auf den Glauben oder die Geschichte zu stützen, von der christlichen Lehre entfernt ist, weil sie im Namen des Allmächtigen Gottes zu Gewalt und zum heiligen Krieg aufruft und Gott temporären menschlichen Interessen unterordnet ...

Textauszug Nr. 2: Das Liebesgebot

4-1 Christus, unser Herr, sagt: *"Liebt euch untereinander, wie ich euch geliebt habe"* (Joh 13, 34). Er hat uns gezeigt, wie wir unsere Feinde lieben und mit ihnen umgehen sollen: *"Ihr habt gehört, dass gesagt ist: 'Du sollst deinen Nächsten lieben' und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch, liebet eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, ..."* (Mt 5, 43-48).

Widerstand

4-2 Diese Worte sind eindeutig. Liebe ist das Gebot Christi, unseres Herrn, an uns, und es gilt für Freunde wie für Feinde. ...

4-2-1 Liebe erkennt in jedem Menschen das Antlitz Gottes. Jeder Mensch ist mein Bruder oder meine Schwester. Das Antlitz Gottes in jedem Menschen erkennen, bedeutet jedoch nicht, das Böse oder die Aggression des anderen hinzunehmen. Die Liebe bemüht sich vielmehr, das Böse zurechtzurücken und der Aggression Einhalt zu gebieten. Das Unrecht, unter dem das palästinensische Volk lebt, d.h. die israelische Besetzung, ist ein Übel und eine Sünde, denen entgegengetreten werden muss und die beseitigt werden müssen. Die Verantwortung dafür liegt zuallererst bei den Palästinensern selbst, die unter der Besetzung leben. ... Aber auch die Weltgemeinschaft ist verantwortlich, weil heute das Völkerrecht die Beziehungen unter den Völkern regelt. Schließlich tragen diejenigen, die das Unrecht tun, die Verantwortung dafür, sich selbst vom Bösen, das in ihnen ist, und vom Unrecht, das sie anderen zufügen, zu lösen.

4-2-2 Wenn wir auf die Geschichte der Nationen schauen, sehen wir viele Kriege und viel kriegerischen Widerstand gegen den Krieg, viel gewaltsamen Widerstand gegen Gewalt. Das palästinensische Volk hat denselben Weg wie andere Völker beschritten, vor allem in den ersten Phasen seines Kampfes gegen die israelische Besetzung. Es hat aber auch, vor allem während der ersten Intifada, einen friedlichen Kampf geführt. Es ist uns bewusst, dass alle Völker einen neuen Weg für ihre gegenseitigen Beziehungen und zur Lösung ihrer Konflikte finden müssen. Die Wege der Gewalt müssen Wegen des Friedens weichen. Das gilt ganz besonders für die Völker, die militärisch stark und mächtig genug sind, um dem Schwächeren ihr Unrecht aufzuzwingen.

4-2-3 Wir meinen, dass wir als Christen gegen die israelische Besetzung Widerstand leisten müssen. Widerstand ist für Christen ein Recht und eine Pflicht, doch das Grundprinzip ihres Widerstandes ist die Liebe. Es muss sich daher um einen kreativen Widerstand handeln, das heißt, es müssen menschliche Wege gefunden werden, die die Menschlichkeit des Feindes ansprechen.

Im Antlitz des Feindes die Würde Gottes erkennen bedeutet, nur solche Aktionen des Widerstandes zu wählen, die dieser Erkenntnis gerecht werden – Aktionen, die dem Unrecht Einhalt gebieten und den Täter zwingen, seine Aggression einzustellen. (abweichende eigene Übersetzung)

...

4-2-5 Der Widerstand gegen das Übel der Besetzung ist demnach eingebettet in die christliche Liebe, die das Böse ablehnt und wiedergutmacht. Sie widersteht dem Bösen in allen seinen Formen mit Methoden, die dem Grundsatz der Liebe entsprechen, und setzt alle Kräfte in Bewegung, um Frieden zu stiften. Wir können auch durch zivilen Ungehorsam Widerstand leisten. Wir sollen nicht Widerstand leisten, indem wir Tod bringen, sondern vielmehr, indem wir das Leben schützen. Wir haben Hochachtung vor allen, die ihr Leben für unsere Nation hingegeben haben, und sagen, dass jeder Bürger bereit sein muss, sein Leben, seine Freiheit und sein Land zu verteidigen.

4-2-6 Die zivilen Organisationen der Palästinenser, aber auch die internationalen Organisationen, die Nichtregierungsorganisationen wie auch eine Reihe von religiösen Institutionen appellieren an Einzelne, Gesellschaften und Staaten, sich für den Rückzug von Investitionen und für Boykottmaßnahmen der Wirtschaft und des Handels gegen alle von der Besetzung hergestellten Güter einzusetzen. Wir sehen darin die Befolgung des Grundsatzes des friedlichen Widerstandes. Diese anwaltschaftlichen Kampagnen müssen mutig vorangetrieben werden und dabei offen und aufrichtig erklären, dass ihr Ziel nicht Rache, sondern die Beseitigung des bestehenden Übels, die

Befreiung der Täter und der Opfer des Unrechts ist. Ziel ist die Befreiung beider Völker von den extremistischen Positionen der verschiedenen israelischen Regierungen und die Erlangung von Gerechtigkeit und Versöhnung für beide Seiten. In diesem Geiste und mit dieser Zielrichtung werden wir vielleicht die lang ersehnte Lösung unserer Probleme erreichen; das ist schließlich auch in Südafrika und von vielen anderen Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt erreicht worden.

4-3 Mit unserer Liebe werden wir das Unrecht überwinden und das Fundament für eine neue Gesellschaft für uns und für unsere Gegner legen. Unsere und ihre Zukunft gehören zusammen. Entweder wird der Zyklus der Gewalt beide Seiten vernichten oder der Friede wird beiden Seiten zugute kommen. Wir appellieren an Israel, von seinem Unrecht gegen uns abzulassen und die Realität der Besetzung nicht länger unter dem Vorwand zu verfälschen, es sei ein Kampf gegen den Terrorismus. Die Wurzeln des "Terrorismus" liegen in dem menschlichen Unrecht, das uns angetan wird, und in dem Übel der Besetzung. Beides muss aufhören, wenn die ehrliche Absicht besteht, den "Terrorismus" zu beseitigen. Wir appellieren an das Volk von Israel, unsere Partner in unseren Bemühungen um Frieden und nicht in dem unendlichen Zyklus der Gewalt zu sein. Lasst uns gemeinsam dem Bösen widerstehen, dem Bösen der Besetzung und dem teuflischen Zyklus der Gewalt!

Textauszug Nr. 3:

Unser Wort an die Kirchen der Welt

6-1 Unser Wort an die Kirchen der Welt ist zunächst ein Wort des Dankes für die Solidarität, die sie uns in Worten, Taten und in ihrer Präsenz unter uns zuteil werden lassen. Es ist ein Wort der Anerkennung für die vielen Kirchen und Christen, die unsere Forderung nach dem Recht des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung unterstützen. Es ist eine Botschaft der Solidarität mit Christen und Kirchen, die leiden, weil sie für Recht und Gerechtigkeit eintreten.

Es ist aber auch ein Ruf zur Umkehr, zur Korrektur fundamentalistischer theologischer Positionen, die gewisse ungerechte politische Optionen in Bezug auf das palästinensische Volk unterstützen. Es ist ein Aufruf, sich an die Seite der Unterdrückten zu stellen und das Wort Gottes als frohe Botschaft an alle zu bewahren, anstatt es in eine Waffe zu verwandeln, mit der die Unterdrückten getötet werden. Das Wort Gottes ist ein Wort der Liebe zu Seiner ganzen Schöpfung. Gott ist nicht der Verbündete einer Seite gegen eine andere, und auch nicht der Gegner des einen gegenüber dem anderen. Gott ist der Herr aller, er liebt alle, er fordert Gerechtigkeit von allen und gab uns allen dieselben Gebote. Wir bitten unsere Schwesterkirchen, keinen theologischen Deckmantel für das Unrecht anzubieten, unter dem wir leiden, oder über die Sünde der Besetzung, die uns aufgezwungen worden ist. Unsere Frage an unsere Brüder und Schwestern in den Kirchen heute lautet: Könnt ihr uns helfen, unsere Freiheit zurückzuerlangen? Denn das ist die einzige Möglichkeit, beiden Völkern zu Gerechtigkeit, Frieden, Sicherheit und Liebe zu verhelfen.

6-2 Um Verständnis für unsere Wirklichkeit zu wecken, sagen wir den Kirchen: Kommt und seht! Wir werden unsere Aufgabe erfüllen und euch die Wahrheit über unsere Wirklichkeit erzählen und wir werden euch als Pilger empfangen, die zu uns kommen, um zu beten, und die eine Botschaft des Friedens, der Liebe und der Versöhnung bringen. Ihr werdet die Wirklichkeit und die Menschen dieses Landes, Palästinenser und Israelis gleichermaßen, kennenlernen.

6-3 Wir verurteilen alle Formen von Rassismus, gleichviel, ob religiös oder ethnisch begründet, einschließlich Antisemitismus und Islamfeindlichkeit, und wir appellieren an euch, ihn ebenfalls zu verurteilen und ihm entgegenzutreten, wo und in welcher Form auch immer er auftritt. Gleichzeitig appellieren wir an euch, ein Wort der Wahrheit zur israelischen Besetzung palästinensischen Landes zu sagen und eure Haltung an der Wahrheit auszurichten. Wie wir bereits gesagt haben, halten wir Boykottmaßnahmen und den Abzug von Investitionen für friedliche Werkzeuge, um Gerechtigkeit, Frieden und Sicherheit für alle zu erreichen.

7. Unser Wort an die internationale Gemeinschaft

7-1 Unser Wort an die Weltgemeinschaft lautet: Beendet die "Doppelmoral" und besteht darauf, dass die internationalen Resolutionen zur Palästinafrage auf alle Parteien angewendet werden. Die selektive Anwendung des Völkerrechts birgt die Gefahr in sich, uns dem Gesetz des Dschungels preiszugeben. Sie legitimiert die Forderungen bestimmter bewaffneter Gruppen und suggeriert, dass die internationale Gemeinschaft allein die Logik der Gewalt versteht. Deshalb fordern wir, wie bereits erwähnt, eine Reaktion auf das, was die zivilen und religiösen Institutionen vorgeschlagen haben: nämlich endlich ein System wirtschaftlicher Sanktionen und Boykottmaßnahmen gegen Israel einzuleiten. Wir wiederholen noch einmal: das ist nicht Rache, sondern vielmehr ein ernsthafter Schritt zur Verwirklichung eines gerechten und dauerhaften Friedens, durch den die Besetzung palästinensischer und anderer arabischer Gebiete durch Israel beendet und Sicherheit und Frieden für alle gewährleistet werden sollen.

Anhang Nr. 1

List of Products from Settlements in the Occupied Territories 2009

By : Palestinian Expatriate Affairs Department – (PEAD – PLO)

Short list of most common factories in the occupied territories

Abadi "Mizrahiot"	salted bagel cookies	Atarot I.Z.
Achva	Halva, candy & tahini	Barkan I.Z.
"Ahava" Dead Sea health products	cosmetics	Mitzpe Shalem
Amgazit	gas equipment	Gush Etzion
Barkan Wines*	winery	
Beigel & Beigel	pretzel bakery	Barkan I.Z.
Beitili	furniture & carpets	Barkan I.Z.
Eden Springs Ltd.	mineral water	Katzrin I.Z.
Kalil	aluminium	Barkan I.Z.
Keter Plastics	plastic furniture	Barkan I.Z.
Kraviz	stationery	Nily
Mei Zurim	water purification	Gush Etzion
Modan	satchels, handbags	Shaked
Ramat Hagolan Cellars	wine makers	Katzrin I.Z.
Ramat Hagolan Dairy	dairy products	Katzrin I.Z.
Remet Trom	aluminum products	Edomim I.Z.
Shamir Salads	ready made salads	Barkan I.Z.
Sharp Delicatessens	sausages	Elon Moreh I.Z.
Soda Club	home soda water devices	Edomim I.Z.
Yardeni	locksmiths	Barkan I.Z.

FOOD & BEVERAGES

Note: Agricultural products (Vegetables, Fruit and Flowers), constitute a major part settlement production. They are usually mixed with products made in Israel, so currently, locating the exact origin of such products is nearly impossible.

A.L 5 Stares	sweets & pastries	Barkan I.Z.
Abadi "Mizrahiot"	salted bagel cookies	Atarot I.Z.
Achva	halva, candy & tahini	Barkan I.Z.
Adanim Tea	herbal tea	Ofra
Anise shops	dairy products	Itamar
Arava Grapes*	grapes	
Arava Herbs*	spices	
Barkan Wines*	winery	
Beigel & Beigel	pretzel bakery	Barkan I.Z.
Better and Different	health food	Edomim I.Z.
Eco Alpha	natural juices	Barkan I.Z.
Eden Springs Ltd.	mineral water	Katzrin I.Z.
Edumim Addetives	addetives	Edomim I.Z.
Edumim fish	processed food	Edomim I.Z.
Fon Beck	nuts spread	Barkan I.Z.
Gert's Smoke	smoked fishes	Elon Moreh
Gilad spices	spices	Elon Moreh
Golan Cheese	various cheeses	Aniam
Golan Wines	wine makers	Katzrin I.Z.
Gush Ezion Wines	winery	Efrat
Hacormim Wines	winery	Edomim I.Z.
Harduf Eggs	eggs	Itamar (Givat Olan)
Harduf organic tahini	health food	Barkan I.Z.
Hebron Wines	winery	Qiryat Arba I.Z.
Kedem Herbs	Kosmetics	Carmel (south Hebron mountains)
Klufim	processing of potatos	Edomim I.Z.
Lankry	food industry	Karny Shomron

Luiza	herbal Tea	Alon Moreh
Motola Preservers	pickles	Imanuel I.Z.
Netanel Spices	spices	Barkan I.Z.
Nimrod Cheese	various cheeses	Nimrod
Noah Winery	wines	Hebron
Of Habira	chicken	Edomim I.Z.
Openheimer	chocolate and sweets	Atarot I.Z.
Organica	spices	Hamara
Ramat Hagolan Dairy	dairy products	Katzrin I.Z.
Shamir Salads	ready made salads	Barkan I.Z.
Sharp Delicatessens	sausages	Elon Moreh I.Z.
Shemesh Spices	spices	Karnei Shomron
Shomron Meat	meat products	Karnei Shomron
Soda Club	home soda water devices	Edomim I.Z.
Super Drink	drinks	Atarot I.Z.
Tasty Tofu	health food	Alfei Menashe
Tekoa Mushrooms	mushrooms	Tekoa
Tekoa Wines	winery	Tekoa
Tel Arza Wines	winery	Edomim I.Z.
Tomer Organic	dates	Thomer
Yenon	processed food	Alfei Menashe
Zehavi Hakerem		Barkan I.Z.
Zion Wines	winery	Edomim IZ

HOUSEHOLD PRODUCTS

A.M.B.	cosmetics	Elazar I.Z.
Adora Screens	screens \$ parasols	Adora
"Ahava" Dead Sea health products	cosmetics	Mitzpe Shalem
Aiko	upholsterer's workshop	Barkan I.Z.
Aladin	cleaning products	Barkan I.Z.
Amgazit	gas equipment	Gush Etzion
Arieh Plast	nylon bags	Ma'ale Ephraim I.Z.
Atzmon Kitchens	makers of kitchens	Talmon
Azuley Ceramics	household utensils	Beit Arye
B.H. silk	artificial plants	Geva Binyamin
Bar Chairs	chairs	Barkan I.Z.
Barkan Carpets	carpets	Barkan I.Z.
Barshap	cosmetics	Beit Arye
Beitili	furniture & carpets	Barkan I.Z.
California Marble	carpentry & marble	Barkan I.Z.
Camping Idan	camping equipment	Barkan I.Z.
Dali Painting	wall paintings	Barkan I.Z.
Delta Textile	textile marketing	Barkan I.Z.
Doron Furnitures	furnitures	Barkan I.Z.
Dror Kitchens	makers of kitchens	Imanuel I.Z.
Edomim Chemicals	household cleaning products	Edomim I.Z.
Eichut Furniture	furniture	Barkan I.Z.
Erez Kitchens	makers of kitchens	Geva Binyamin
Euro Weavers	carpets	Shaked
Flick	plastic bags and file folders	Mevoh Hama
Fried	feathers blankets	Ariel
Harahit Kitchens	makers of kitchens	Barkan I.Z.
Hlavin Industries	cosmetics	Barkan I.Z.
Hod	paving stones	Kiryat Arba I.Z.
Ivgi Moris	furniture	Barkan I.Z.
InterCosma	cosmetics	Atarot I.Z.
Jet Air	bathroom cabinets	Barkan I.Z.
Jerusalem Knitworks	uniforms plant	Edomim I.Z.
Jerusalem Pencils	pencils	Atarot I.Z.
Keter Plastics	plastic furniture	Barkan I.Z.
Keisaria Carpets	carpets	Barkan I.Z.
Lipski	plastics	Barkan I.Z.
Lital	furniture	Edomim I.Z.
Modan	satchels, handbags	Shaked
Mul-t-lock	locksmiths and security doors	Barkan I.Z.

Ofer Carpenters	bathroom & kitchen cabinets	
Ofertex	cleaning rags	Barkan I.Z.
Paint li	importers of paint and art tools	Nili
Polish Plasten	scotch bright	Barkan I.Z.
Rensan	sewing workshop	Barkan I.Z.
Royal Night	textile	Barkan I.Z.
Schem Laboratories	cleaning chemicals	Kdumim
Shely Metal Furniture	youth sofa	Barkan I.Z.
Shik Design	furniture	Barkan I.Z.
Shuruk	paper products	Atarot I.Z.
Srigamish	Cloth Knitting	Barkan I.Z.
Super Isra-Chom	solar heaters	Edomim I.Z.
Textile Shano	textile	Barkan I.Z.
Tohikon	arts & crafts	Ma'ale Ephraim
Winter Carpets	carpets	Barkan I.Z.
X Market	beds & mattresses	Barkan I.Z.
Yahalom Industries	cleaning products	Karnei Shomron
Yardeni	locksmiths	Barkan I.Z.
Yerushalmi Industries	ropes	Barkan I.Z.
Zivanit	shoes & sandals	Ein Zivan

GENERAL INDUSTRIES

A.D.H.	computers	Elkana
A.G.S	toys and games	Beit Horon
A.R.J. Flow Control Accessories	air valves, sewage valves	Kibutz Kfar Charuv
Abir	tekstile	Barkan I.Z.
Adir	plastic packinks	Edomim I.Z.
Adir	metal works	Edomim I.Z.
Alfa Shutter	aluminium shutters	Edomim I.Z.
Alon Aphotery	apholsterer's workshop	Barkan I.Z.
Alum-Tal	glass products	Edomim I.Z.
Alumentle Siga	aluminium	Edomim I.Z.
Amda Agriculture Technologies	chemicals	Ma'ale Gamla
Aphrodite	cosmetics	Edomim I.Z.
Asher Ykav	hide for tefillin	Edomim I.Z.
Atav (Shomron)	plastics	Kdumim
Avgol	unwoven fabric	Barkan I.Z.
Avig	metal works	Barkan I.Z.
Aviv	builders	Atarot
Aviah	safety equipment	Ma'ale Ephraim I.Z.
B.R.B.	textile	Edomim I.Z.
Bel Efri	jewellery	Kidmat Zvi
Benda Plast	food packing	Katzrin I.Z.
Ben-Or	vacuum packing	Barkan I.Z.
Ben-Tal Motors	electric motors	Merom Golan
Best Stones	stone processing	Barkan I.Z.
“Builders of the Fathers Town”	building blocks	Kiryat Arba
Canfei Yona	hide for tefillin	Edomim I.Z.
Carp-Tec	carpets	Shaked I.Z.
D.S. Expres	kindergarten equipment	Ginot Shomron
Dado Lyne	equipment for exibitions	Edomim I.Z.
Dapei Gvanim	printers	Barkan I.Z.
Disctec (1993)	coating technology	Barkan I.Z.
Dotan	leather goods	Mevoh Dotan
Edomim	metal works	Edomim I.Z.
Edomit	wood mills	Edomim I.Z.
Einat	uniforms	Migdal Oz
Elraz	ofice furniture	Geva Binyamin (Adam)
Emiplast	plastics	Edomim I.Z.
Eshkol	publishers	Edomim I.Z.
Ever & Levin	jewellery	Kdumim
Extel	aluminium	Edomim I.Z.

Feber Brothers	metal works	Ma'ale Efra'im
FiberTech	fiberglass pipes	Karnei Shomron
First Class	products for gardens	El Ad
Flick-Mapal	calendars & diaries	Mevo Hama
G. & T.	metal works	Karnei Shomron
Gal Fiberglas	gardening	Alfei Menashe
Bal-Ran	aluminium	Barkan I.Z.
Gachelet	aluminum factory	Atarot I.Z.
Golan Industries	metal works	Bnei Yehuda
Greencoat Israel	metal coating	Barkan I.Z.
Green Oil	machine oil	Ariel
Gumian	gumi products	Edomim I.Z.
H.L.	plastics	Shaked
Haalonim (Oaks)	building blocks	Edomim I.Z.
Haarchivarim	archive	Barkan I.Z.
Haargaz – Technopach	tin industry	Barkan I.Z.
Hagim	electronic systems	Neveh Dekalim
Halbin – Zricha	plastics	Barkan I.Z.
Har-Shefi	packing	Beit-El
Harsa Studio – Lipskg	plastics	Barkan I.Z.
Herto	textile industries	Edomim I.Z.
Hayovel, Shofars	Judaic ritual implements	Beit El
I.S.M.	safes	Barkan I.Z.
I.V.M.	automatic drinking machines	Barkan
Irit	silk Screen printing	Edomim I.Z.
Iron	metal works	Edomim I.Z.
Isra-Beton	cement industries	Atarot I.Z.
Isratoys	toys & games	Barkan I.Z.
IsraVit	plastic and metal works	Edomim I.Z.
Itel	pharmaika	Alon Shvut
Izuv Kesem HaShaked	metal products	Homesh
Jerusalem Archive	archives	Edomim I.Z.
Jerusalem United Laundries	laundry	Atarot I.Z.
Kalia	emunition	Edomim I.Z.
Kalia	weapon & ammuniton	Edomim I.Z.
Kalil	aluminium	Barkan I.Z.
Kanfei Mathechet	safes	Karnei Shomron
Kanfei Yona	tannery	Edomim I.Z.
Katchenshtein-Adler	electrometer	Barkan I.Z.
Y. Kenigsberg, Hides Processing	Judaic ritual implements	Elon Moreh
Kershin	air-conditioning	Barkan I.Z.
Klima Israel Ltd	aluminium	Atarot I.Z.
Kraus Industries	solutions for water pipes	Barkan I.Z.
Kraviz	stationery	Nily
Lasri Ltd	metal works	Edomim I.Z.
Levi	metal and wood works	Edomim I.Z.
Lipsky	plastics	Barkan I.Z.
Liran Packaging	cardboard packaging	Barkan I.Z.
Loren Hidekel	timbre products	Kdumim
M.A.B. Wood Works in the Negev	kitchens & carpentry	Har Hebron
Ma'ashe Hoshev	embroidery	Susya
Malchi – Jourden Industries	cosmetics	El Ad
Ma'oz	electronics	Merom Golan
Maoz Onkovski	tools	Barkan I.Z.
Marsh Plast Industries	plastics	Edomim I.Z.
Matim-Li	clothes	Barkan I.Z.
Mega Print	Sewing workshop	Barkan I.Z.
Mei Zurim	water purification	Gush Etzion
Mezanenei Michlol	metal industries	Edomim I.Z.
Michmash	electronic circuits	Ma'ale Michmash
Miraz Industries	metal furniture	Oranit
Mitkanei Psagot	kindergarten equipments	Psagot
Multilock	locks	Barkan I.Z.
N.I.S.G. Mizrachy	carpentry machins	Atarot I.Z.
N.P.M.	furnitures	Edomim I.Z.
New Mile	machining	Barkan I.Z.
Niron	textile threads	Emanuel

Nituv	fiberglass	Barkan I.Z.
Nuriely	building iron	Barkan I.Z.
Or-Lil	electronics	Katzrin I.Z.
Or M.A.M.	metal works	Edomim I.Z.
Or Zurim	cars lights	Gush Ezion
Oranim	printers	Edomim I.Z.
Oren Ezion	metal works	Kfar Ezion
Orli Print	printing house	Neve Dani'el
Ortal	aluminium	Shilo
Oz Netting	nets	Barkan I.Z.
P.V. Ran	plastic products	Na'aran
Palphot	post cards & calanders	Karnei Shomron
Paper Bags Jerusalem	paper bags	Edomim I.Z.
Pezal	water filtering	Barkan I.Z.
Plasco Print	flexible wrappings	Barkan I.Z.
Plastfiber	plastic products	Karnei Shomron
Polidan	plastic bags	Barkan I.Z.
Poul Production	plastic bags	Edomim I.Z.
Print Gvanim	printer	Barkan I.Z.
R.G.M. Frames	metal products	Ariel
R.I.S.	furnitures	Imanuel I.Z.
R.N.	judaica	Edomim I.Z.
Ramat Magshimim systems	automation	Ramat Magshimim
Readymix industries	cement	Edomim I.Z.
Remet Trom	aluminum products	Edomim I.Z.
Retek	metal	Barkan I.Z.
Revadion	plastic products	Atarot I.Z.
Rolbit	electronics	Barkan I.Z.
Romix	metal	Barkan I.Z.
Ronopol	plastic products	Barkan I.Z.
S.I.G.A.	plastic products	Einav
Samet High Tec.	coatings	Ariel
Shiloh Technologies	tools	Edomim I.Z.
Shir	automatic systems	She'arei Thikva
Shleiser	metal cutting	Barkan I.Z.
Speiro Plastics	plastic products	Barkan I.Z.
Spideshe	ready grown lawn	Gilgal
Spiro Plastic	plastics	Barkan I.Z.
Spery Metal	metal painting	Barkan I.Z.
Spiral Glass	glass	Barkan I.Z.
Sus Etz	toys	Edomim I.Z.
Taub, Prestige Manufacture	Judaic ritual implements	Tzofim
Tayar Melal	doors	Barkan I.Z.
Tefillin Bet El	judaic ritual implements	Beit El
Telton Electronics	electronics	Barkan I.Z.
Textile Kfar Saba	textile	Karnei Shomron
Tip Top Toys	plastics	Barkan I.Z.
Top Green-House Technology	green-houses	Ariel
Toytoplast	plastics	Barkan I.Z.
Triplex	glas products	Katzrin I.Z.
Tuf Merom Golan	fertilizers	Merom Golan
Tzarfati	metal works	Edomim I.Z.
Victor Technologys	metal coatings	Barkan I.Z.
Victory	oil seals	Edomim I.Z.
Yerushalmi Bezalel & Son	felt	Barkan I.Z.
Yshai Zion	polishing stones	Barkan I.Z.
Zabar Arts	ceramics	Katzrin I.Z.
Zakay	agricultural products	Edomim I.Z.
Zion Textile	textile	Atarot I.Z.

Alphabetical List of Settlements:

Abir Ya'akov	Giv'at Yo'av	Neot Adumim
Adam	Giv'on Ha'chadasha	Ne'ot Golan
Adora	Gshur	Neriya

Afik		Nethiv Hagdud
Alfei Menashe		Neveh Ativ
Almog	Hadar Beitar	Neveh Dani'el
Almon	Har Adar	Neveh Tsuf
Alon	Har Gilo	Nili
Alon Moreh	Hebron (settler enclave)	Nimrod
Alon Shvut		Nofei Prat
Alonei Ha'bashan	Imanuel	Nofim
Anathot	Itamar	Nokdim
Ani'am		Nov
Argaman	Kalia	
Ariel	Kanaf	Odem
Ateret	Karmeit Tsur	Ofarim
Avnei Chefets	Karmel	Ofra
Avnei Eithan	Karnei Shomron	Omarim
	Katserin	Oranit
	Kdumim	Ortal
Barkan	Keidar	Othni'el
Bat A'yin	Keshet	
Beit Aba	Kfar Charuv	Pduel
Beit Aryeh	Kela Alon	Pnei Chever
Beit Chagay	Kfar Adumim	Psagot
Beit Choron	Kfar Etsion	
Beit El	Kfar Thapuach	
Beit Ha'arava	Kidmat Tsvi	Ramat Magshimim
Beit Yathir	Kiryat Arba	Ramot
Beithar Ilit	Kiryat Netafim	Rechelim
Beka'ot	Kochav Ha'shahar	Reichan
Bnei Yehuda	Kochav Ya'akov	Revava
Bracha		Rimonim
Bruchim		Ro'i
	Livneh	Rosh Tsurim
Chalamish		Rothem
Chamara	Ma'aleh Adumim	
Chaspin	Ma'aleh Amos	
Chemdat	Ma'aleh Efra'im	Sal'it
Chermesh	Ma'aleh Chever	Sha'al
Chinanit	Ma'aleh Gamla	Shadmot Mechola
	Ma'aleh Levona	Shaked
	Ma'aleh Michmash	Shavei Shomron
Dolev	Ma'aleh Shomron	She'arei Thikva
	Ma'on Tsvi'eli	Shilo
Efrat	Maskiot	Shim'a
Ein Chogla	Masu'a	Shnir
Ein Zivan	Mechola	Shvut Rachel
Einav	Mechora	Susia
El-Dor	Meitsar	
El-Rom	Meitsad	Tal Menashe
El'azar	Merom Golan	Talmon
Elei Ad	Mevo Chama	Teneh
Elei Zahav	Mevo Choron	Thelem
Eli	Mevo Dothan	Thko'a
Elkana	Metsadot Yehuda	Thomer
Eshkolot	Michmash	Tsofim
Ets Efraim	Migdal Oz	Tsoref
	Migdalim	
Fatsael	Mitspeh Shalem	Vered Yericho
	Mitspeh Yericho	
Geva Binyamin		Yafit
Gilgal	Na'ama	Yakir
Ginot Shomron	Na'aran	Yitav
Githit	Nachli'el	Yo'ezer
Givat Ze'ev	Natur	Yizhar
	Negohot	Yonathan

Anhang Nr. 2:

Erklärung des Exekutivausschusses der Evangelischen Mittelost-Kommission (EMOK): Die Stunde der Wahrheit: Ein Wort des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe aus der Mitte des Leidens der Palästinenser und Palästinenserinnen

Teil I: Was nehmen wir Gutes und Neues wahr in diesem Dokument?

Im Dezember 2009 haben palästinensische Christen und Kirchenführer in Jerusalem der Öffentlichkeit ein Dokument übergeben „Die Stunde der Wahrheit: Ein Wort des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe aus der Mitte des Leidens der Palästinenser und Palästinenserinnen“.

Das Dokument ist ein Hilferuf von Menschen, die unter der Besetzung durch Israel leben müssen und unter dieser Besetzung leiden. Als solches ist es in der ökumenischen Gemeinschaft der Kirchen zu hören und sein Anliegen ernst zu nehmen. Das Dokument ist auch Ausdruck des christlichen Glaubens, dass dies sich ändern kann und sich ändern muss.

Der Aufruf wendet sich an die palästinensischen Christen und will ihre Hoffnung stärken; er macht palästinensischen Muslimen die christliche Haltung deutlich (5.4.1); er ist ein Zeichen gegenüber dem Staat Israel und sucht die Solidarität mit den Geschwistern in der Ökumene.

Wir erkennen, dass der Staat Israel als politisches Gegenüber vorausgesetzt und anerkannt wird und damit auch die Frage des Existenzrechtes Israels positiv beantwortet wird. Für uns ist das Existenzrecht Israels wie auch das Recht der Palästinenser auf einen unabhängigen Staat ein entscheidendes Kriterium bei der Beurteilung jeglicher Stimme und Position zum Konflikt zwischen Israel, den Palästinensern und Palästinenserinnen und ihren Nachbarstaaten.

Wenn sich der Aufruf in 3.4.3 gegen die Instrumentalisierung von Religion im politischen Konflikt ausspricht: „Deshalb darf keine Religion ein ungerechtes politisches System begünstigen und unterstützen, sondern sie muss vielmehr Gerechtigkeit, Wahrheit und Menschenwürde fördern. Sie muss alles tun, um politische Systeme, unter denen Menschen Unrecht leiden und die Menschenwürde verletzt wird, auf den rechten Weg zurückbringen“, stimmen wir dem uneingeschränkt zu und erkennen darin eine immer wieder neu an die eigene christliche Theologie zu richtende An-frage; wir erkennen darin auch eine Absage an religiös-politische radikale Stimmen unter sog. christlichen Zionisten, radikal religiösen Gruppierungen in der jüdisch-israelischen Gesellschaft und im Islam. Zu Recht wird der Dialog der Religionen als wichtiges Instrument der Versöhnung benannt.

Die EMOK nimmt diesen Aufruf dankbar und mit großer Aufmerksamkeit entgegen. Vor allem würdigt sie die Versöhnungsbereitschaft, den Willen zur Gewaltfreiheit und den theologisch in der Liebe begründeten Verzicht auf jede Form von Rache (4.2.6) und Vergeltung, zu denen sich der Aufruf bekennt, z. B. 4.2.5 „Wir wollen nicht Widerstand leisten, indem wir den Tod bringen, sondern vielmehr, indem wir das Leben schützen.“ Die EMOK ist nachdrücklich bereit, in diesem entschlossenen Friedenswillen einen gemeinsamen Weg zu sehen, und das weitere klärende Gespräch anzugehen. Die EMOK weist darauf hin, dass die im Dokument ausgesprochene Einladung „Kommt und seht!“ schon in vielfacher Form und bei zahlreichen Gelegenheiten statt-findet – in unterschiedlichen Partnerschaften mit Kirchen, Gemeinden und christlichen Institutionen und Projekten, sowie in gelebter ökumenischer Solidarität im Rahmen des EAPPI-Programms.

Teil 2: Kommentar und Vorbehalte

1. zu 3.3: Der Dialog der Religionen ist ein wichtiger Beitrag zu Versöhnung im Konflikt.

Zweifelsohne hat der palästinensische christlich-muslimische Dialog eine wesentliche Bedeutung. Alle drei Religionen sind aber für den Dialog wichtig; denn er muss umfassender sein als das Bemühen „die Mauern niederzureißen, die uns durch die Besetzung auferlegt werden“ (3.3.2). Es gilt die „verzerrte Wahrnehmung“ und „den Hass der Vergangenheit“ (3.3.4) zwischen den Menschen zu überwinden.

Selbstkritisch ist auch die innerchristliche Zerrissenheit zu bedenken.

2. Wir hören den Aufruf als Ausdruck des Leidens des palästinensischen Volkes und sehen die von der israelischen Besetzung hervorgerufene Not. Ist aber die Besetzung die einzige Ursache für die Not des palästinensischen Volkes? Ist mit dem Ende der Besetzung automatisch das Ende des Leidens verbunden? Hier wünschen wir uns von der weltweiten christlichen Gemeinschaft, dass sie Ursachen und Folgen differenziert und genauer bestimmt.

3. Das betrifft z. B. 4.3 **„Die Wurzeln des ‚Terrorismus‘ liegen in dem menschlichen Unrecht, das uns angetan wird, und in dem Übel der Besetzung.“** Wir müssen leider wahrnehmen, dass es muslimische, palästinensische Gruppierungen gibt, die Israel als Staat grundsätzlich – unabhängig von der Besetzung – bekämpft haben und bekämpfen. So können wir die Handlungen der israelischen Regierungen wohl kritisieren oder die Besetzung verurteilen, aber die Bekämpfung des Terrorismus nicht einfach als „Vorwand“ (4.3) abtun.

4. Es wäre eine Hilfe, wenn die Verfasser des Aufrufs deutlicher machen, dass sie mit „Besetzung“ die im Juni 1967 von Israel eroberten Gebiete meinen, nicht aber auch das israelische Staatsgebiet innerhalb der Waffenstillstandslinie von 1949, das von der internationalen Gemeinschaft allgemein als israelische Grenze anerkannt wird. Zur notwendigen Differenzierung gehört auch, zu sehen, dass innerhalb der palästinensischen Gesellschaft dringend rechtsstaatliche Strukturen entwickelt werden müssen, um Gerechtigkeit und Frieden zu erreichen.

5. Es ist uns wichtig darauf hinzuweisen, dass wir bei dem Satz „Wir haben Hochachtung vor allen, die ihr Leben für unsere Nation hingegeben haben“ in keinem Fall an die Menschen denken können, die ihr Leben dadurch zu Ende gebracht haben, dass sie andere Menschen gewaltsam mit sich in den Tod gerissen haben.

6. Der Aufruf empfiehlt „den Rückzug von Investitionen und (...) Boykottmaßnahmen der Wirtschaft und des Handels gegen alle von der Besetzung hergestellten Güter“. Ein allgemeiner Boykott Israels erinnert die Kirchen in Deutschland an den Aufruf „Kauft nicht bei Juden!“ im Jahr 1933 und ist für uns nicht zu akzeptieren. Wir fragen jedoch: Welche anderen Solidaritätsmaßnahmen zugunsten des palästinensischen Volkes sind denkbar? Wie können wir die Lebensgrundlage von Palästinensern verbessern und vermeiden, dass Waren aus den widerrechtlichen Siedlungen gekauft werden?

7. Der Aufruf versteht sich auch als „ein Ruf zur Umkehr, zur Korrektur fundamentalistischer Positionen, die ungerechte politische Optionen in Bezug auf das palästinensische Volk unterstützen“. Dem stimmen wir in dieser allgemeinen Form zu, fragen aber, welche Positionen die Verfasser im Blick haben.

8. Wenn der Aufruf auch den Prozess der theologischen Umkehr mit seiner Einsicht in die bleibenden, dem Volk Israel von Gott gegebenen Verheißungen in den Kirchen Europas und Nordamerikas meint, braucht es das theologische Gespräch mit den christlichen Geschwistern in Palästina. Wir sind uns darin einig, dass keine Theologie zur Rechtfertigung des Leidens von Menschen missbraucht werden darf.

9. Die Verbreitung des Aufrufs durch den Ökumenischen Rat als „Kairos Papier“, die Vergleiche mit Südafrika im Aufruf selbst, im Begleittext der Verfasser und in verschiedenen Ansprachen des ehemaligen Generalsekretärs des ÖRK legen einen Vergleich mit dem Kairos Papier von 1985 nahe und wecken Assoziationen zum Kampf gegen das Apartheidregime. Eine derartige Gleichsetzung ist nach Meinung der EMOK problematisch. Die EMOK rät ab, die Situation so zu beschreiben, dass es ideologisierend wirken kann. Wir können den Aufruf aber als „Kairos“ verstehen im Sinne von: Jetzt ist es Zeit zu handeln!

EMOK Exekutive einstimmig am 22.4.2010

Dem Rat der EKD mitgeteilt am 23.4.2010

Anhang Nr. 3

Stellungnahme des EAPPI-Netzwerks zum KAIROS-Dokument

Am 11. Dezember 2009 veröffentlichten palästinensische Christen und Christinnen: „KAIROS-Palästina Dokument. Die Stunde der Wahrheit: Ein Wort des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe aus der Mitte des Leidens der Palästinenser und Palästinenserinnen.“

<http://www.kairospalestine.ps>

In ihrem Hilfeschrei wenden sich die palästinensischen Christen und Christinnen an die politisch Verantwortlichen in ihrer Region, an die internationale Gemeinschaft und an die Kirchen in der Welt. Sie schreiben: „Unsere Frage an unsere Brüder und Schwestern in den Kirchen lautet: Könnt Ihr uns helfen unsere Freiheit zurück zu erlangen?“

Wir, die Freiwilligen des ökumenischen Begleitprogramms für Palästina und Israel (EAPPI), haben mehrere Monate im Westjordanland und in Ost-Jerusalem gelebt und gemeinsam mit Palästinensern und Israelis an Aktivitäten des gewaltfreien Widerstandes gegen das vielfache Unrecht durch die israelische Besatzung teilgenommen. Wir haben Standfestigkeit und gemeinsames Widerstehen erlebt gegen Entmündigung, Demütigung, Enteignung, Vertreibung und den Verlust der Lebensgrundlage aufgrund der Besatzungspolitik. Wir haben die Erfahrung gemacht, wie wichtig es für die Menschenvor Ort ist, wahrgenommen zu werden und Anteilnahme zu erfahren, also Menschen zu treffen, die bereit sind sich einzulassen, zuzuhören, zu begleiten, anwesend zu sein.

Konkrete Schritte

Unsere persönlichen Erfahrungen haben uns auch deutlich gemacht, wie wichtig es ist, dass mehr Menschen aus Deutschland und anderen Ländern den Aufruf „Kommt und seht!“ aufgreifen und nach Israel und in die besetzten palästinensischen Gebiete reisen. Unserer Erfahrung nach ist es unerlässlich, vor Ort mit möglichst vielen Menschen auf beiden Seiten zu sprechen, um die komplexe Situation vor Ort zu verstehen. Reisende sollen sich dabei natürlich nicht beschränken auf die Besichtigung historischer Stätten in Israel, um dann als „Feigenblatt“ noch einen halben Tag in Bethlehem zu verbringen. Sie sollten vielmehr das Gespräch suchen mit Menschen aus palästinensischen Dörfern, die eingeschlossen sind, die von Siedlern attackiert werden, die keinen Zugang zu Wasser haben und deren Häuser zerstört werden, oder das Geschehen an einem Checkpoint beobachten oder auf der israelischen Seite sprechen mit SoldatInnen oder Angehörigen von Opfern von Anschlägen.

Für Menschen, die etwas mehr Zeit mitbringen können, gibt es auch folgende Möglichkeiten, vor Ort aktiv zu werden:

- Unterstützung bei der Olivenernte, zu der z.B. der YMCA Jerusalem aufruft
- Beteiligung an einer Olivenbaum-Pflanzaktion: Schließlich sind in den letzten 10 Jahren mehr als 500 000 Olivenbäume, die palästinensischen Familien gehörten, von radikalen Siedlern oder von israelischen Behörden zerstört worden. Solche Pflanzaktionen lassen sich auch von Deutschland aus finanziell unterstützen.
- befristete Anwesenheit im Friedenscamp „Tent of Nations“, das gerade wieder von Zerstörung durch die israelischen Behörden bedroht ist.
- Gottesdienst feiern mit einer lokalen christlichen Gemeinde in Jerusalem oder der Westbank, etwa in Jenin oder auch anderswo.
- Beteiligung als Freiwillige oder Freiwilliger an EAPPI

Je mehr Menschen „kommen und sehen“ oder sich auch aus der Ferne für einen gerechten Frieden im Nahen Osten einsetzen, desto mehr werden dann auch bereit sein zu handeln. Ebenso wie die Anwesenheit vor Ort ist öffentlicher politischer Druck von außen dringend notwendig. Israelische Friedensgruppen wie z.B. ICAHD, das israelische Komitee gegen Hauszerstörungen, fordern solchen Druck ganz besonders aus Deutschland ein. Mögliche Aktivitäten könnten folgende sein:

- Aktionen und Veranstaltungen hier in Deutschland organisieren, um auf die Situation vor Ort aufmerksam machen, z.B. mit VertreterInnen israelischer und palästinensischer Friedensinitiativen
- Öffentlichen Protest gegen die Verletzungen von Menschenrechten und Völkerrecht im Nahen Osten organisieren,
- Druck auf die deutschen verantwortlichen Politiker und Funktionsträger ausüben, z.B. durch Unterschriftenaktionen und Protestbriefe; beispielsweise können Petitionen von Amnesty International zum Schutz der Menschenrechte im Nahen Osten in Gemeinden ausgelegt werden.
- an Aktionen zum Boykott von Waren aus den illegalen Siedlungen in der Westbank teilnehmen.
- Ferien vom Krieg

Das deutsche Netzwerk der EAPPI-Freiwilligen hat beim Ökumenischen Kirchentag in München Unterschriften unter eine Petition an das Landwirtschaftsministerium gesammelt. Mit dieser Petition wird die Bundesregierung aufgefordert, sich für die exakte Kennzeichnung von importierten Gütern, die in den illegalen israelischen Siedlungen im Westjordanland hergestellt werden, einzusetzen. Diese Initiative wurde von der Nahost Kommission von pax christi und der IPPNW (Ärzte gegen den Atomkrieg) unterstützt.

Auch Partnerschaften zwischen palästinensischen und deutschen Kirchengemeinden sind ein gutes Beispiel.

Solche Brücken brauchen nicht auf Christen beschränkt zu sein. Kirchengemeinden könnten ebenso Kontakte zu palästinensischen Dörfern aufnehmen, die sich gegen die Enteignung ihres Landes und die Zerstörung ihrer Häuser mit gewaltfreien Aktionen wehren und deswegen vom israelischen Militär bedroht werden. Partnerschaften für solche Dörfer sind eine Möglichkeit, die Dörfer ideell, aber auch durch Spenden zu unterstützen.

Das KAIROS-Dokument muss in Deutschland bekannter werden, um die Dringlichkeit der Solidarität mit palästinensischen ChristInnen zu unterstreichen.

Kairos bedeutet „der rechte Zeitpunkt, etwas zu tun“

Wir meinen, es ist der richtige Zeitpunkt, ja es ist höchste Zeit zum Handeln! Wir sehen uns als HelferInnen und MittlerInnen für Aktivitäten zur Unterstützung eines gerechten Friedens im Nahen Osten, damit die Hoffnung auf eine bessere Zukunft für die Menschen in Palästina und Israel Wirklichkeit werden kann.

***Kontaktadresse
Netzwerk EAPPI***